Preslia, Praha, 45 : 87—89, 1973

Über den Fund einer neuen Hybride *Luzula forsteri* × *luzulina* (*Luzula* × *romanica* J. Dvořák et Vorel hybr. nova)

O nálezu nového křížence *Luzula forsteri* × *luzulina* (*Luzula* × *romanica* J. Dvořák et Vorel hybr. nova)

Josef Dvořák und Jaromír Vorel

Dvořák J.[1]) et J. Vorel[2]) (1973): Über den Fund einer neuen Hybride *Luzula forsteri* × *luzulina* (*Luzula* × *romanica* J. Dvořák et Vorel hybr. nova). — Preslia, Praha, 45 : 87—89.

In der vorliegenden Arbeit wird die neue Hybride *Luzula* × *romanica* und die Lokalität ihres Vorkommens beschrieben. Die Hybride wurde in dem Naturschutzgebiet Domogled bei dem Kurort Băile Herculane nördlich des Engpasses Eisernes Tor an der Donau, Rumänien, gefunden. Die geologische Unterlage stellt Kalkstein dar, die Höhenlage bewegt sich etwa um 900 m ü. d. M.

[1]) *Farského 226, Kuřim bei Brno, Tschechoslowakei.* [2]) *Lehrstuhl für Forstbotanik und Phytozönologie der Forstwirtschaftlichen Fakultät der Landwirtschaftlichen Hochschule, Zemědělská 3, Brno, Tschechoslowakei.*

Bei einer botanischen Frühjahrsexkursion Anfang Mai 1971 in die Umgebung des Kurortes Băile Herculane nördlich des Engpasses Eisernes Tor an der Donau, Rumänien, haben wir eine Hybride von *Luzula forsteri* (Sm.) DC. × *Luzula luzulina* (Vill.) Dalla Torre gefunden, die unter den festgestellten Hybriden bisher nicht angeführt wird (cf. Buchenau 1906, Grintescu 1966). Die Hybride bezeichnen wir mit dem Binom *Luzula* × *romanica*.

Luzula × *romanica* J. Dvořák et Vorel, hybr. nova

[*Luzula forsteri* (Sm.) DC. × *Luzula luzulina* (Vill.) Dalla Torre]

Planta laete viridis, laxe caespitosa, rhizomate breviter repenti, fusco. Culmi tenues, recti. Folia 1,5—4 mm lata, parce longe pilosa. Inflorescentia ± simplex, floribus singularibus vel binis, phyllo admodum brevi, bracteis flores non superantibus, apice sparse ciliatis. Tepala lanceolata, obscure usque nigre fusca, anguste dilute marginata, acuta usque breviter aristata. Stylus ovario aequilongus, stigmata 3, antherae filamentis longiores. Semina globosa, 2,5 mm longa, cum appendiculis brevibus, acutiusculis.

Typus: Romania australis, montes „Muntii Mehedinti", reservatum Domogled prope vicum Băile Herculane: inter parentes in declivibus silvaticis infra cacumen montis Domogledulmic (970 m), substrato calcareo, cca 900 m s. m., leg. J. Dvořák et J. Vorel 4. 5. 1971. Holotypus in Herbario Musei Nationalis Pragae (PR) conservatur. Isotypi in Herbario Instituti Silviculturae Phytocoenologiaeque Universitatis Agriculturae et Silviculturae Brno, Instituti Botanici Universitatis Purkynianae Brunensis (BRNU) et in herbario auctorum asservantur.

Hybrida hoc loco descripta a *Luzula forsteri* rhizomatibus repentibus et partibus inferioribus vaginarum laete fuscis differt, a *Luzula luzulina* tepalis acutis, obscuris usque atrofuscis et appendiculis seminum brevibus, acutiusculis discrepat.

Das Gebiet, in dem wir die neue Hybride gefunden haben, gehört zu den floristisch reichsten Gebieten Rumäniens und Südosteuropas. Es berührt sich dort das Karpatenareal von *Luzula luzulina* mit dem Areal von *Luzula forsteri*.

Luzula × *romanica* wächst in kleiner Anzahl auf einem ziemlich engen Gebirgskamm, der südostwärts vom Gebirgsgipfel Domogledulmic (970 m) verläuft. Sie kommt in einem natürlichen, lockeren Bestand auf einer kleinen Blösse längs eines Pfades vor, der sich auf dem Kamm befindet. Von diesem Kamm fallen in seiner ganzen Länge auf beiden Seiten Hänge in tiefe Täler ab. Der beschriebene Gebirgskamm bildet eine scharfe Wasserscheide zwischen einer vorwiegend nördlich bzw. südlich orientierten Exposition. An diesen beiden Hängen mit unterschiedlicher Exposition kommen verschiedene Geobiozönosen vor. An dem gegen Süden geneigten Hang kommen oft flachgründige, steinhaltige, manchmal bis schuttartige Rendzinen auf Kalkstein vor, die während der Vegetationsperiode beträchtlich austrocknen und einer starken Insolation ausgesetzt sind. An diesen warmen, sonnigen und trockenen Stellen, die stellenweise bis in Karstflächen übergehen, kommen Waldbestände mit niedrigerer Wachstumshöhe vor, die oft nicht natürlich geschlossen sind. Stellenweise sind sie fast in Strauchform mit Vorkommen wärmeliebender Holzarten und Pflanzen in der Unterwuchssynusie entwickelt. Von Holzarten kommen hier vor: *Fraxinus ornus*, *Quercus cerris*, *Quercus pubescens*, *Carpinus orientalis*, *Carpinus betulus*, *Acer campestre*, *Corylus colurna*, *Cornus mas*, *Sorbus torminalis* u. a. Von Unterwuchssynusien sind am häufigsten: *Poa nemoralis*, *Melica uniflora*, *Brachypodium pinnatum*, *Carex brevicollis*, *Carex digitata*, *Carex verna*, *Carex muricata* subsp. *contigua*, *Potentilla micrantha*, *Potentilla chrysantha* u. a. In den obangeführten Typen von Geobiozönosen kommt dann auch *Luzula forsteri* vor.

An dem gegen Norden bzw. Nordwesten geneigten Hang sind dagegen die Rendzinen tiefgründiger, mit günstiger Bodenfeuchtigkeit, mineralreich und mit guter Humifizierung. In der Holzarteunzusammensetzung herscht *Fagus silvatica* vor, eingestreut sind *Abies alba* und *Acer pseudoplatanus*. In der Nähe des Gebirgskammes kommt auch *Corylus colurna* vor. In der Unterwuchssynusie kommen neben den typischen Schattenarten, die eine andauernd günstige Bodenfeuchtigkeit erfordern, auch einige montane Arten vor. Im Unterwuchs haben wir folgende Arten vermerkt: *Asperula odorata*, *Oxalis acetosella*, *Dentaria bulbifera*, *Geranium robertianum*, *Sanicula europaea*, *Scilla bifolia*, *Aposeris foetida* (sehr viel), *Salvia glutinosa*, *Carex silvatica*, *Asarum europaeum*, *Saxifraga rotundifolia*, *Peltaria alliacea*, *Symphytum tuberosum*, *Festuca drymeja*, *Dryopteris filix-mas*, *Athyrium filix-femina*, *Luzula silvatica* u. a. In dem angeführten Typ des südkarpatischen Urwaldes kommt auch *Luzula luzulina* vor.

Aus dem obangeführten ist ersichtlich, dass *Luzula forsteri* im gegebenen Gebiet an sonnigen und trockenen Lokalitäten mit flachgründigen Rendzinen und in wärmeliebenden Pflanzengesellschaften vorkommt, während *Luzula luzulina* in den Buchenbeständen mit eingestreuten Tannen und Bergahorn an mehr schattigen und feuchten Hängen wächst, die hauptsächlich gegen Norden geneigt sind.

Die Lokalität der neuen Hybride (s. Querprofil durch die Lokalität *Luzula* × *romanica*) kommt im Kontaktstreifen am Gebirgskamm vor, wo sich die Hänge mit der südlichen und nördlichen Exposition berühren und wo die Grenze zwischen zwei Typen von Geobiozönosen mit diametral unterschiedlichen ökologischen Bedingungen verläuft, die die Zusammensetzung von Waldbiozönosen beeinflussen. Interessant ist auch die Tatsache, dass es zum Kontakt der Lokalareale von *Luzula forsteri* und *Luzula luzulina* an der neuen Lokalität von *Luzula* × *romanica* am Gebirgskamm, also in der relativ grössten Höhenlage, kommt. Die Eltern der Hybride kommen dagegen in

niederen Lagen vor. Beide Arten weisen jedoch nach den Expositionen eine unterschiedliche Verbreitung auf.

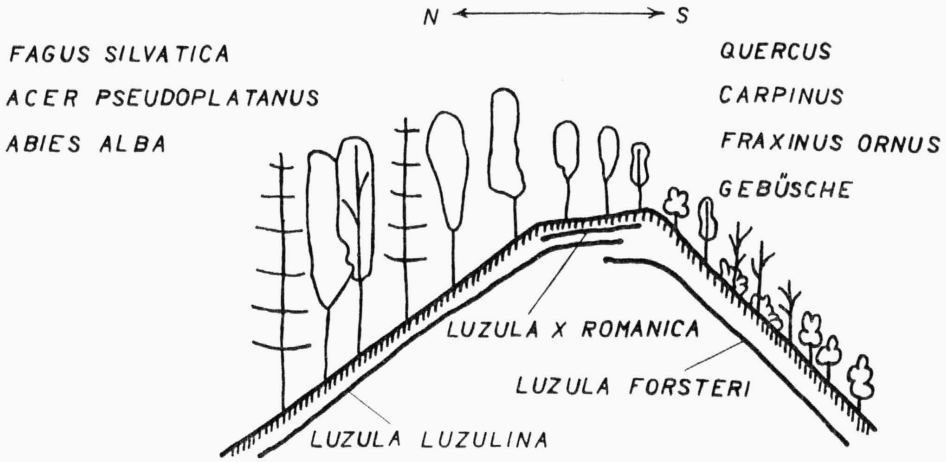


Abb. 1. — Querprofil durch die Lokalität von *Luzula* × *romanica*.

An der Lokalität der Hybride *Luzula* × *romanica* kommen von Holzarten vor: *Corylus columa*, *Fagus silvatica*, *Carpinus betulus*, *Acer campestre*, *Viburnum lantana* u. a. In der Unterwuchssynusie kommen vor: *Carex muricata* subsp. *contigua*, *Carex digitata*, *Poa nemoralis*, *Luzula forsteri*, *Luzula luzulina*, *Luzula* × *romanica*, *Crocus heuffelianus*, *Potentilla micrantha*, *Anemone ranunculoides*, *Ranunculus auricomus*, *Senecio integrifolius* subsp. *campestris*, *Ajuga genevensis*, *Scila bifolia*, *Glechoma hederacea* subsp. *hirsuta*, *Myosotis silvatica*, *Valeriana wallrothii*, *Euphorbia amygdaloides*, *Viola silvatica*, *Cardaminopsis arenosa*, *Potentilla chrysantha* u. a. Als Bodentyp kommt hier Rendzina auf Kalkstein vor, flachgründig bis mitteltief, mit stellenweise vorkommenden Steinen auf der Bodenoberfläche. Die in einem engen Streifen am mässig geneigten Gebirgskamm, der in der Richtung nach Südosten unter einer Neigung von 5° verläuft, vorkommenden Böden weisen hinsichtlich der Waldbiozönose eine breite Skala von Lebensbedingungen auf, die sich allmählich von den Bedingungen der südlichen Exposition bis zu denen der nördlichen ändern. Und gerade in dieser Kontaktzone zweier unterschiedlicher Typen von Geobiozönosen kommt die neue Hybride *Luzula* × *romanica* vor.

Auf Grund der Areale von *Luzula forsteri* und *Luzula luzulina* und des Fundes deren Hybride kann man ihr Vorkommen auch in anderen Gebieten voraussetzen, wo sich die Areale beider Arten überdecken oder berühren, namentlich in Kontaktbiozönosen, in denen die beiden Elternarten auftreten.

Souhrn

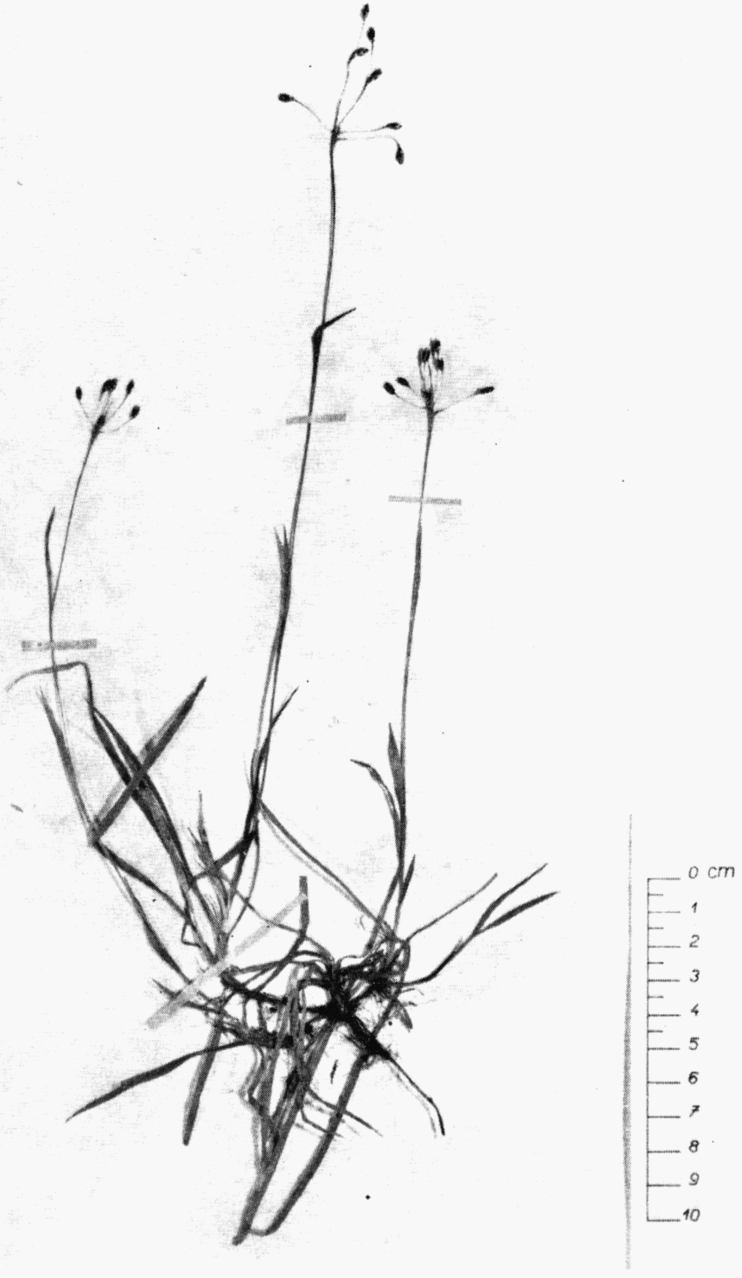
V práci je popsán nový kříženec *Luzula* × *romanica* J. Dvořák et Vorel [*Luzula forsteri* (Sm.) DC. × *Luzula luzulina* (Vill.) Dalla Torre]. Kříženec byl nalezen v Rumunsku v národní rezervaci Domogled u lázní Băile Herculane severně od soutěsky Železných vrat na Dunaji. Geologickým podložím je vápenec, nadm. výška ca 900 m.

Literatur

Buchenau F. (1906): Juncaceae. — In: Pflanzenreich. Pars 25, p. 1—284. — Berlin.
Grintescu I. (1966): Luzula DC. — In: Fl. Rep. Soc. Rom. Tom. 11, p. 578—604—Bucureşti.

V příloze viz. tab. VIII.

Eingegangen am 21. Februar 1972
Recenzent: M. Smejkal



Tab. VIII. — Hybride *Luzula* × *romanica*.

J. Dvořák und J. Vorel: Über den Fund einer neuen Hybride *Luzula forsteri* × *luzulina* (*Luzula* × *romanica* J. DVOŘÁK et VOREL hybr. nova)